

Illertissen

„Wir möchten uns mit der Natur auf eine versöhnende Weise auseinandersetzen und nicht, indem wir einen Kampf gegen sie führen.“



**Dieter Gaissmayer,
Staudengärtnerei Gaissmayer**





DIE ÖKOLOGIE UND DAS DENKEN IN ZUSAMMENHÄNGEN

Die Staudengärtnerei Dieter Gaissmayer ist Freunden der Gartenkultur über die Grenzen Illertissens hinaus bestens bekannt. Jährlich im September lockt die seit 1997 stattfindende „Illertisser Gartenlust“ Tausende Besucher auf das wunderschöne Areal der Vorzeige-Gärtnerei und des angrenzenden Museums der Gartenkultur auf die Illertisser Jungviehweide. Wir sprachen mit Dieter Gaissmayer über seine ökologischen Werte, das Gärtnerhandwerk, über Nachhaltigkeit, Artenvielfalt und darüber, wie alles miteinander zusammenhängt.

Redaktion: „Herr Gaissmayer, wie hat hier alles angefangen?“

Dieter Gaissmayer: „Die Staudengärtnerei geht heuer in das 35. Jahr ihres Bestehens. Begonnen hat alles auf einem kleinen Teil dessen, was Sie heute sehen – auf dem Gelände der ehemaligen Krankenhausgärtnerei. Dort wurde Gemüse für das Illertisser Krankenhaus angebaut. Wir konnten das Gelände zunächst von der Gemeinde zu einem ganz fairen Preis pachten und später kaufen. Wir haben unseren Standort dann einfach immer weiterentwickelt – langsam, denn wir sind nie überstürzt gewachsen.“

Redaktion: „Was treibt Sie heute um?“

Dieter Gaissmayer: „Wir brauchen Menschen und Unternehmen, die in Zusammenhängen denken und handeln. Das wird nur leider in der Schule nicht mehr gelehrt. So bekommen wir aber eine Gesellschaft, die Zusammenhänge nicht mehr herstellen kann.“

Redaktion: „Und warum ist das so wichtig?“

Dieter Gaissmayer: „Wir sind seit mehr als 15 Jahren Biobetrieb. Und das, obwohl mehr als 80 Prozent unserer Pflanzen nicht zum Essen, sondern zur Zierde gedacht sind. ‚Bio‘ ist für die meisten gleichbedeutend mit ‚gesunder Ernährung‘, doch abseits davon, beispielsweise beim Thema Ökologie, hört das Interesse dann ganz schnell auf. Für mich bedeutet Bio mehr als das Einhalten der entsprechenden Richtlinien – Bio heißt für mich denken und handeln in Zusammenhängen. Das versuchen wir hier jeden Tag zu leben. Schauen Sie sich um, dort hinten, wo wir entwässern,

ist ein Ried, und das gehört doch auch zu den Zusammenhängen, dass wir als Gärtner dafür Sorge tragen, dass wir nichts vergiften, sondern für Leben sorgen – Schutz der Ökologie also. Wissen Sie, ich war in meinem ersten Leben Drogist. Da konnte man Heilerde zum Essen kaufen. Wir könnten unsere Erde hier essen, wenn wir wollten, weil sie nichts enthält, was schädlich ist. Das ist ein ganz wunderbares Gefühl.

Genauso wichtig ist uns auch der Schutz unserer Mitarbeiter. Wir möchten nicht das Gefühl haben, dass die Menschen, die hier arbeiten, mit Pestiziden belastet werden. Das hat einen Wertschätzungsfaktor. Zufriedene Mitarbeiter, denen es gut geht und die ihre Arbeit gerne tun, sind ein Segen und etwas ganz Wichtiges. Bei uns arbeiten rund 50 Mitarbeiter hauptberuflich. Denen ist es wichtig, dass sie nicht mit Pestiziden hantieren müssen, sondern sich mit Pflanzen auf eine versöhnliche Weise auseinandersetzen können und nicht, indem sie einen Kampf gegen die Natur führen.“

Redaktion: „Woher bekommen Sie Ihren Nachwuchs?“

Dieter Gaissmayer: „Wir bilden jedes Jahr drei junge Menschen zu Staudengärtnern aus. Die wählen wir sehr nach ihrer Eignung für uns aus, und die sind einfach klasse. Zu denen sage ich immer: Ihr seid nicht nur Staudengärtner, ihr seid auch Gärtner. Deshalb müsst ihr nicht nur etwas von Stauden verstehen, sondern auch etwas über Topfpflanzen, Gemüse und Gehölze wissen. Das gehört doch alles zusammen. Wir verkaufen unsere Pflanzen ja nicht nur, sondern informieren auch. Es ist auch ein Auftrag, die Liebe zu den Pflanzen weiterzugeben. Denken in Zusammenhängen ...“



Redaktion: „Das klingt, als wären Sie mehr als ein Wirtschaftsunternehmen. Es hat etwas Philosophisches ...“

Dieter Gaissmayer: „Wir sind Kulturschaffende – wir schaffen jeden Tag Gartenkultur. Das sage ich ganz bewusst, weil ich weiß, dass Betriebe wie unserer schon alleine deshalb wichtig sind: Wir sind gläsern, Sie können hier überall herumlaufen, sich alles anschauen, mit allen Leuten reden. Das ist für unseren Beruf etwas ganz Wichtiges, dass ihn die Kunden bei uns erleben und erfahren können und ihre Fragen durch uns beantwortet bekommen.“

Wir übernehmen viele gesellschaftliche Aufgaben. Wir bilden aus, wir informieren fundiert über unsere Pflanzen, wir prägen das Image unseres Berufes, weil wir noch an den gärtnerischen Tugenden hängen. Und wir schonen die Ökologie, indem wir Bio-betrieb sind und eine ungeheure Vielfalt an Pflanzen erhalten.“

Redaktion: „Wie erhalten Sie diese Vielfalt?“

Dieter Gaissmayer: „Es gibt in der Wirtschaft ein Prinzip, das da heißt: Was sich rechnet, wird gemacht, und was sich nicht rechnet, lässt man bleiben. Aber für mich gibt es auch noch andere bedeutende Faktoren. Denn dieses Denken lässt doch ein ganz wichtiges Spektrum außer Acht, nämlich das Leben und die Vielfalt.“

Dort drüben sehen Sie unser Mutterpflanzenquartier. Da stehen – niemand hat sie gezählt – wahrscheinlich 20.000 verschiedene Pflanzen. Unser Bestreben ist es, möglichst viele unserer Jungpflanzen selbst zu ziehen, sie also zu kultivieren, obwohl die Wirtschaftlichkeit verlangen würde, dass man in die Spezialisierung geht, Jungpflanzen einkauft, eintopft und verkauft.“

Wir bieten hier eine riesengroße Vielfalt zum Kaufen an, bestimmt über 3.000 verschiedene Pflanzenarten und -sorten. Und wegen dieser Vielfalt kommen viele Leute auch von weit her zu uns und sagen: ‚Wenn ich etwas suche, finde ich es ganz sicher bei euch.‘

Was interessiert mich ein einzelnes Detail, wenn es im Ganzen wirtschaftlich wieder stimmt? Da haben wir es also wieder – das Denken in Zusammenhängen.“

Redaktion: „Was machen Sie sonst noch anders als andere?“

Dieter Gaissmayer: „Es gibt heute diese grassierende Krankheit, die heißt Neuheiteritis. Was neu ist, wird von den Kunden gekauft – obwohl über 90 Prozent dieser Neuheiten nichts taugen. Wir haben zwar auch Neuheiten im Programm, aber die werden von uns vorher erst einmal kritisch geprüft. Dabei vergleichen wir sie mit anderen und schauen uns an, ob sie krank werden, ob sie wüchsig sind, indem wir ihre Eigenschaften und Werte für uns Menschen beurteilen. Heute läuft das ansonsten ganz anders. Da zählt nur das schnelle Geschäft. Wir verfolgen eine andere, eine langfristige Strategie, und die zahlt sich für uns aus.“

Redaktion: „Sie betreiben einen eigenen Internet-Shop. Wie verträgt sich Ihre Philosophie mit diesem Medium?“

Dieter Gaissmayer: „Wir machen drei Viertel unseres Umsatzes über das Internet. Für mich ein tolles Medium, bei dem man mit einer Philosophie wie der unseren gut leben kann. Wir suchen einen fairen Umgang mit unseren Kunden, und wir möchten ihnen Pflanzen an die Hand geben, mit denen sie zufrieden sind. Damit haben wir viele Stammkunden überzeugt, die wissen, dass sie sich auf uns verlassen können. Wir versenden etwa 35.000 Pakete jährlich in Deutschland, nach Österreich und in die Schweiz.“

Redaktion: „Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit der Volksbank Ulm-Biberach?“

Dieter Gaissmayer: „Ich halte regionale Banken für sehr wichtig, und ich würde nie auf die Idee kommen, mit einer Bank zusammenzuarbeiten, die nicht in unserer Region verwurzelt ist. Für mich ist es etwas ganz Wichtiges, dass es in der Volksbank Ulm-Biberach und meiner Geschäftsstelle Illertissen noch einen Bankschalter und kompetente Ansprechpartner gibt, zu denen ich gehen kann, um meine Anliegen oder Fragen persönlich zu besprechen. Ich bin froh und glücklich, wenn ich mit den Menschen in meiner Bank einen menschlichen Kontakt pflegen kann – und das schätze ich sehr an der Volksbank Ulm-Biberach.“